Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 84. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 77 Dienstag, den 5. April 1910

Amtliches.

An die Herren geschäftsführenden Vorsitzenden der Ortsschulräte.

Ich bitte um **möglichst baldige** Angabe der mutmaßlichen Schülerzahl der einzelnen Schulklassen in den nächsten 5 Jahren.

Altensteig-Dorf, 4. April 1910.

Evang. Bezirksschulamt.
Schott.

Am 2. April ist von dem Evangelischen Oberschulrat eine Schulstelle in Rohrdorf, dem Hauptlehrer Fortenbacher in Walddorf übertragen worden.

Die Reichsversicherungsordnung.

Die dem Reichstage zugegangene neue Reichsversicherungsordnung bedeutet einen gewaltigen organisatorischen Fortschritt unserer sozialen Gesetzgebung, weil in diesem neuen Werke die acht großen sozialen Gesetze, die in der sozialpolitischen Hauptzeit von 1883—1903 erschienen sind, zu einem umfangreichen Bande von 1754 Paragraphen zusammengearbeitet sind. Doch ist bei dieser großen Zahl von Paragraphen zu berücksichtigen, daß zahlreiche Paragraphen der früheren Gesetze wegen ihrer Unübersichtlichkeit in dieser neuen Bearbeitung geteilt und durch mehrere Paragraphen ersetzt sind. Jedenfalls beweist schon der äußere Umfang des Werkes, wie umfangreich das darin behandelte Gebiet und wie gewaltig die dafür aufgewandte Arbeit ist.

Eine völlige Verarbeitung des umfangreichen und den verschiedensten sozialen Gebieten angehörigen Stoffes zu einem einheitlichen Ganzen ist nicht möglich gewesen. Wenn auch durch die neue Reichsversicherungsordnung den bisherigen sozialen Gesetzen, wie dem Krankenversicherungsgesetz, dem Unfall- und dem Invaliditätsversicherungsgesetz, als selbständigen Gesetzen ein Ende bereitet ist, so hat es sich doch nicht ermöglichen lassen, bei der Neugestaltung des Stoffes die Bestimmungen über diese verschiedenen sozialen Gebiete völlig einheitlich zu gestalten. Immerhin ist es gelungen, eine größere Reihe von Vorschriften, die für die gesamten Versicherungszweige gemeinsam gelten, aufzustellen, wodurch eine wesentlich größere Uebersicht geschaffen worden ist. Das gilt besonders von den im 1. und 6. Buch behandelten Rechtsverhältnissen der Versicherungsbehörden und den Beziehungen der Versicherungsträger zu einander und zu anderen Verpflichteten und Verfahren.

Aber die einzelnen Gebiete unserer sozialen Gesetzgebung sind in diesem groß angelegten Werke nicht nur von neuem umgearbeitet und nach Möglichkeit vereinfacht und einheitlicher gestaltet worden, sondern auch wesentlich bereichert dadurch, daß weitere Bevölkerungsschichten in die Versicherung einbezogen und ihrer Wohltaten teilhaftig gemacht worden sind. Neu eingeführt wird die Witwen- und Waisenversicherung, obwohl sie den Staat und das Unternehmertum beträchtlich belastet. Nach den Bestimmungen des Gesetzes erhalten nach dem Tode eines Versicherten die invaliden Witwen Witwenrenten und die Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahre Waisenrenten. Auch für uneheliche Kinder ist dabei in weitgehender Weise gesorgt, insofern diese beim Tode der versicherten Mutter, auch wenn der Vater noch lebt, zur Waisenrente berechtigt sind. Die Summen für die Hinterbliebenenbezüge werden aufgebracht durch Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber und außerdem aus festen Reichszuschüssen, die für jede Witwenrente 50 ℳ, für jede Waisenrente 25 ℳ jährlich betragen. Die Renten sind so bemessen, daß bei einem Lohn von etwa 1000 ℳ jährlich und 1500 Beitragswochen, also zu einer Zeit, in der der Versicherte unter gewöhnlichen Verhältnissen etwa 46 Jahre alt sein würde, die Invalidenrente 290.40 Mark, die Witwenrente 122.40 ℳ und die Waisenrente für ein Kind 61.20 ℳ beträgt, während der Wert der dafür gezahlten Beträge ohne Zinsen nur 570 ℳ ausmacht. Allerdings ist dazu nötig gewesen, die bisherigen Beiträge für die Invalidenversicherung um rund ein Viertel zu erhöhen.

Eine wesentliche Erweiterung erfährt auch die Krankenversicherung, die auf die forstwirtschaftlichen Arbeiter, die Hausgewerbetreibenden, Dienstboten usw. ausgedehnt worden ist, und zwar unter gleichzeitiger Reorganisation der Krankenkassen, so daß die kleineren, leistungsunfähigen mit der Zeit immer mehr verschwinden und zahlungsunfähige Krankenkassen immer seltener werden. Außerdem sieht die neue Versicherungsordnung eine höhere Inanspruchnahme der Unternehmer vor, die in Zukunft gleiche Beiträge wie die Arbeitnehmer zahlen werden. Es ist selbstverständlich, daß mit diesen höheren Leistungen der Unternehmer auch ein höheres Recht verbunden ist. Infolgedessen erhalten beide Gruppen im Vorstande wie im Ausschusse das gleiche Stimmrecht. Dies wird hoffentlich die segensreiche Wirkung haben, die sozialdemokratische Vorherrschaft in den Krankenkassen, die in vielen Fällen zu einer unerträglichen Schreckensherrschaft für nicht sozialdemokratische Arbeiter geführt hat, zu zerstören. Wenn damit gleichzeitig verschiedene agitatorische Kräfte der Sozialdemokratie lahmgelegt werden, die erfahrungsgemäß gerade bei den Krankenkassen ihre verhetzende Tätigkeit am besten ausüben, so wird dadurch dem sozialen Frieden zweifellos außerordentlich gedient.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 5. April 1910

⌣ **Bienenzüchterversammlung.** Am Sonntag den 3. d. M. fand hier im Gasth. z. Schiff die Generalversammlung statt. In kurzer Ausführung wurden die Züchter an die Hauptaufgabe der Durchlenzung, dem Meisterstück in der Bienenzucht, erinnert. Nachdem König Lenz seinen Einzug gehalten hat, sind die Völker in jeder Weise zu unterstützen. Schwache und weisellose Völker werden kassiert oder durch Zugabe von Reservevölkern geheilt, futterarme auf Kosten der futterreichen unterstützt. Letzteres geschieht am besten abends um Aufregung und Räuberei zu verhüten. Jetzt dürfen die Völker ja nicht Not leiden. Honig wäre das beste Futter. Das jetzt sehr nötige Wasser gebe man in einer Tränke in geschützter Lage in der Nähe des Bienenstocks, wodurch weite Ausflüge an kalten Tagen erspart bleiben. Mit Erweiterung des Brutnestes sei man vorsichtig und warte damit, bis die letzte Wabe besetzt ist. Die Spekulativfütterung setzt erst ein zur Zeit der Stachelbeerblüte, überhaupt ist diese manchmal überflüssig, ja sogar nachteilig und bewirkt oft das Gegenteil. Bienen wären jetzt von einem richtigen, erprobten Stande zu kaufen, auch könnte man jetzt da oder dort die Bienenweide verbessern durch Anpflanzung von geeigneten Bienennährpflanzen. — Nachdem der Rechenschaftsbericht durch den Kassier vorgetragen war, wurden die neuen Statuten besprochen, da die seitherigen, im Jahr 1880 aufgestellten, veraltet sind. Hieran reihte sich ein Vortrag des Vorstandes über „das Schwärmen der Bienen". Das Schwärmen geht stets auf Kosten der Honigvorräte, daher ist ein übermäßiges Schwärmen zu verhüten und die Schwarmzeit tunlichst abzukürzen. Im Mai ist zeitig die Auswahl von Zucht- und Honigböcken zu treffen. Zu ersteren wähle man Völker mit anerkannt guten Eigenschaften, wie Fleiß, Sammeln, Mut in der Verteidigung und Sanftmut bei der Behandlung. Der Schwarmtrieb wird begünstigt durch Triebfütterung und mäßige Erweiterung des Brutraumes. Der eigentliche Schwarmmonat sollte bei uns der Juni sein. Ein Schwarm nach der Haupttracht ist entschieden besser als ein solcher nach dieser. Die Schwarmköniginnen aus guten Völkern sind unstreitig das beste Zuchtmaterial, denn sie sind unter den zur Erbrütung einer leistungsfähigen Weisel nötigen Vorbereitungen entstanden. Man sollte daher auch die kleinen Nachschwärme aufstellen, denn später kann man diese Reservevölkchen benützen im Herbst oder auch im Frühjahr, nachdem sie in Honigräumen überwintert wurden. Auch die künstliche Vermehrung ist oft anzuwenden, wenn die Natur versagt. Hiebei sollte Königinnenzucht getrieben werden. Eine richtig getriebene Königinnzucht gilt als die Poesie der Bienenpflege und sollte auf keinem größeren Stande fehlen. Manches Geld blieb erspart und auch manche Enttäuschung u. Unzufriedenheit. Natürliche Schwärme sind ihrem Stande treuer, vergessen Mutterfack u. Standort leichter und schneller, verdienen daher den Vorzug. Allerdings hat man sich bei Kunstschwärmen nicht den hie und da vorkommenden Verdrießlichkeiten auszusetzen, beim Fassen in Nachbars Garten, dem Herabholen von hohen Bäumen, den Aergerlichkeiten beim Fortfliegen auf Nimmerwiedersehen. Ein Kunstschwarm kostet weniger Zeit und Mühe, man kann die Völker schneller auch nach Berechnung vermehren. Man gehe aber vorsichtig zu Werke und wende sich bei Anwendung des Verfahrens an einen tüchtigen Züchter der Nachbarschaft. — Das Schwärmen gehört nebst dem Schleudern immerhin zu den freudigsten Ereignissen auf dem Bienenstande und das Herz des Imkers schlägt schneller, wenn es schwärmt. Hiedurch entsteht Leben, Feuer und neuer Arbeitstrieb auf dem Stand, es zieht ein neuer Geist daselbst ein. Möge unser Frühjahr aber nicht bloß Schwärme, sondern auch eine reiche Tracht bringen!

Sein Vater.

Abn. Es ist ein wunderbar schönes Denkmal, welches ein junger Mann seinem Vater setzte in folgendem Brief an einen Freund:

„Mein lieber Vater ist nicht mehr. Du wißt, was für ein ausgezeichneter, erfolgreicher Landwirt er war; wie er jedes Stück seines Ackers liebte, und jedes einzelne Tier auf dem lieben, alten Bauerhofe. Aber niemand weiß so gut als Mutter und ich, welch edle Seele er hatte und wir trauern tief Tag und Nacht über seinen Verlust. Unsere Nachbarn sprechen einer nach dem anderen vor und erzählen uns, wie er dem einen auf diese Weise, und dem anderen auf jene Weise geholfen hatte, bei Gelegenheiten und Zeiten, von denen wir niemals etwas wußten. Die Pferde, die Kühe und der alte Hofhund vermissen ihn, ich fühle es, daß sie ihn suchen. Und was für ein Vater er mir war. Wie er mich zur Erkenntnis darüber führte, was für wunderbare Möglichkeiten in der Landwirtschaft liegen. Er pflegte immer zu sagen: „Mein lieber Junge, du hast Gott und die Natur an deiner Seite. Wenn du nicht mit beiden Freundschaft schließen willst, so ist es allein deine eigene Schuld."

In diesen wenigen, zarten Worten ist eine wunderbare Auffassung verborgen. Was für ein vortreffliches Leben muß jener Landwirt gelebt haben. Seine Frau und sein Sohn vertrauten ihm aus vollem Herzen, und die Tiere auf dem Bauernhofe warteten mit Sehnsucht jeden Morgen auf sein Kommen. „Er leite jedes Stück seines Ackers und jedes Tier auf dem guten alten Bauernhofe." Man beachte die Größe der Anhänglichkeit zu dem Besitztum. Durch ihn lernte der Sohn ebenfalls die Liebe zur Scholle, und seines Vaters starker, intelligenter Geist führte den Knaben dahin, daß er erkannte, welche wunderbaren Möglichkeiten in der Landwirtschaft liegen.

Im Herzen dieses jungen Mannes wird keine Unzufriedenheit gegen seinen Beruf, die Landwirtschaft, aufkommen. Das Andenken an seines Vaters Beispiel, an sein Tun und seine Arbeitsweise werden ihm Anregung für die Vollbringung besserer Dinge sein. Unsere heutigen Zeitverhältnisse brauchen notwendig einen Stamm von Landwirten wie jener Vater. Es liegt ein Grad von Uneigennützigkeit in solchen Leuten, der sehr viel für die Nachbarn und für ihre Kinder wert ist. Sie führen kein schmutziges, gottloses Leben, sie betrachten das Geld, welches sie einnehmen, als Mittel für einen vornehmeren Zweck. Sie bereichern den Erdboden und berauben ihn nicht; sie helfen ihren Nachbarn, welche ihr Andenken segnen; sie werden tief betrauert von Frau und Kindern. Es wird auch keine unwürdigen Streitigkeiten über das Eigentum geben, welches sie zurücklassen, denn die Liebe, welche sie um sich verbreitet haben, wird dies nicht zulassen. Solche vortrefflichen Leute dürfen wir als die vornehmsten Bürger des Staates bezeichnen.

Roosevelts Beute. Nach seiner zehnmonatigen Jagdfahrt durch das dunkelste Afrika hat Roosevelt jetzt dem Urwald den Rücken gekehrt: an Bord des Dampfers „Dal" hat er die Reise nach Khartum angetreten und aus Roosevelt dem Jäger ist wiederum Roosevelt der Schriftsteller geworden. Während der Reise will er sein Werk über die vollendete Expedition ausarbeiten und zugleich die Vorträge vorbereiten. Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Jagdzuges sind mehr als zufriedenstellend, die Zahl der von Roosevelt erbeuteten Tierexemplare übertrifft bei weitem die Beute, die je ein Jäger aus Afrika mitgebracht hat. Die letzte Beute, die drei großen, prachtvollen Elenantilopen, sind ein würdiger Abschluß der weidmännischen Erfolge. Man wird Roosevelts Arbeit würdigen können, wenn man hört, daß Amerika nun die schönste Sammlung aus der afrikanischen Fauna besitzt, die überhaupt existiert; selbst die Sammlung des Britischen Museums wird übertroffen. Im ganzen sind etwa 500 große Säugetiere erlegt worden, darunter 17 Löwen, 11 Elefanten, 10 Büffel, 10 Nashörner, 8 Flußpferde, 9 Giraffen, 3 Leoparden, 7 Tschitas, 3 Elenantilopen, 2 Bongos, 3 Sandantilopen und 1 Gitituna. Der größte Teil der Sammlung wird im Nationalmuseum von Washington Aufstellung finden, aber auch andere amerikanische naturhistorische Museen sollen bedacht werden. Für sich selbst will Roosevelt nur 6 Trophäen zurückbehalten. Der Grundsatz, daß kein Tier aus anderen Gründen denn aus wissenschaftlichen, getötet werden sollte, ist streng inne gehalten worden. Im Hinblick auf die Seltenheit der gewonnenen Tierexemplare steht die große Elenantilope an der Spitze; Amerika gewinnt damit das einzige Exemplar dieses Tieres. Dann folgen die 9 weißen Nashörner und das Paar Bongos; bisher ist noch niemals

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

© **Rohrdorf,** 4. April. Gestern abend hielt der neugegründete Gesangverein „Eintracht" im Gasth. z. Sonne einen Liederabend. Herr Seeger, der Vorstand, begrüßte im Namen des Vereins die zahlreich erschienene Versammlung. Er betonte, daß dieser Liederabend zugleich ein Abschiedsabend für den verdienten Dirigenten Herrn Lehrer Reusch sein soll. Aus diesem Anlaß richtete er an denselben warme Worte des Dankes und der Anerkennung und verkündete die Ernennung desselben zum Ehrenmitglied. Das Programm bot eine angenehme Abwechslung zwischen Männerchören, Klavier- und Solivorträgen. In Deklamationen sowie in einer längeren Ansprache eines Vertreters der bürgerlichen Kollegien und des Schulrats kam mehrfach zum Ausdruck, daß die hiesige Gemeinde nur ungern von ihrem Lehrer scheidet. Herr Reusch dankte und „Nun leb wohl, du kleine Gasse" schloß das reichhaltige Programm. Da der Verein erst wenige Wochen besteht, so darf der Liederabend als ein sehr gelungener bezeichnet werden.

Calw, 5. April. Gestern früh starb hier der hochverdiente langjährige Bezirksvorstand, Herr Regierungsrat Boelter, an einer Lungenentzündung. Das Amtsblatt widmet dem Verstorbenen einen tiefempfundenen Nachruf, mit dem seinem erfolgreichen Wirken für das Wohl des Bezirks und seinem edlen Charakter ein schönes Denkmal gesetzt wird. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 2½ Uhr hier statt.

Calw, 3. April. Eine unangenehme Erscheinung tritt gegenwärtig bei den Jubiläumsfeiern mancher Gesangvereine auf. Die festgebenden Vereine wollen ihrer Feier einen besonderen Glanz verleihen, indem sie mit der Jubiläumsfeier oder Fahnenweihe einen internationalen Wettgesang mit Geldprämien verbinden. Diese Neuerung ist nicht in Württemberg entstanden, sie ist in letzter Zeit hauptsächlich durch badische Vereine hereingetragen worden. Gegen diese Unsitte, die den Gesang der Männergesangvereine von ihrem idealen Standpunkt herunterzerrt und der Geldmacherei Vorschub leistet, hat der Schwäbische Sängerbund ganz energisch Front gemacht. Im vorigen Jahr wollte der Gesangverein „Edelweiß" in Stuttgart einen derartigen Wettgesang veranstalten und stellte dabei lohnende Geldpreise in verlockende Aussicht. Der Schwäbische Sängerbund hat hierauf in einem Rundschreiben an seine Mitglieder von der Beteiligung dringend abgeraten und so kam es, daß der Verein „Edelweiß" keinen Wettgesang veranstalten konnte. In diesem Jahr probiert es dieser Verein noch einmal und hoffentlich wieder mit negativem Erfolg. In unserer Nähe, in Calmbach, plant ebenfalls ein Gesangverein für dieses Jahr einen Gesangswettstreit mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen und Geldprämien. Wie bei einer Lotterie wird auch hier mit der Aussicht auf einen größeren Geldbetrag auf die Geldsucht der Sänger spekuliert. Es soll nicht mehr das Wort gelten: „Wir singen nicht um Gut und Geld und nicht um eitle Pracht, nein, das, was uns zusammenhält, das ist der Töne Macht." Der Gesang wird erniedrigt in den Dienst des Gelderwerbs und in den alltäglichen Strudel des Lebens hineingerissen. Die hohen Ziele und Ideale der Gesangvereine verschwinden, die Liebe zum Gesang weicht dem Gelde und arm wird das Sängerleben an Poesie. Es ist Zeit, daß sich gegen Wettgesänge mit Geldpreisen in allen Gesangvereinen, wo die Lust und Liebe zum Gesang noch in freiem Herzen blüht, sämtliche Mitglieder auflehnen und Einladungen von spekulativen Vereinen grundsätzlich außer Acht lassen. Wenn die Männergesangvereine ihre Stellung im Volksleben bewahren sollen, so muß gegen diese Auswüchse energisch vorgegangen werden. Der Männergesang darf sich nicht in den Dienst des Geldes stellen, er muß sich erheben über das alltägliche Leben und nur auf Veredlung des deutschen Liedes und auf Pflege der geselligen Unterhaltung unter allen Berufsarten bedacht sein. Es muß bei ihm wie früher so auch heute heißen: „Ich singe wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnet, das Lied, das durch die Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet." C. W.

Freudenstadt, 4. April. Heuer setzt die Auerhahnbalz besonders früh ein. Den ersten Hahnen im heurigen Jahr hat, soweit dem „Grenzer" bekannt geworden, am Samstag abend Wilh. Walter von Hinterdöllenberg geschossen.

---

r **Die Eisenbahnsignalordnung** wird reichsgesetzlich geändert: bei den Wärtersignalen das Langsamfahrtsignal, bei den Vorsignalen, wodurch in einer gewissen Entfernung vor dem Hauptsignal angezeigt wird, welche Stellung das Hauptsignal voraussichtlich aufzeigen wird, das Signal Halt und das Signal Fahrt frei bei Tag und bei Dunkelheit. Von den Signalen am Zuge ändert sich das Signal Ein Sonderzug folgt nach für einzeln fahrende Triebwagen und Lokomotiven und andere Züge, ebenso werden die Signale Ein Sonderzug kommt in entgegengesetzter Richtung und die Telegraphen- und Fernsprechleitung ist zu untersuchen geändert.

r **Stuttgart,** 4. April. Der gestern vormittag unter Führung des Leutnants Justi vom Gaswerk in Cannstatt aufgestiegene Ballon „Stuttgart" ist gestern abend ½6 Uhr bei Schwetzingen sehr glatt gelandet. Der Ballon „Württemberg" der mit dem Ballon Stuttgart aufgestiegen ist, ist gestern abend 7 Uhr bei Waghäusel, Amt Bruchsal, ebenfalls sehr glatt gelandet. Der Führer dieses Ballons war Dr. Fritz-Tübingen. In jedem Korb befanden sich 4 Personen.

Stuttgart, 4. April. Das „Neue Tagblatt" schreibt: Voraussichtlich wird das Luftschiff „Z. 3", dessen Abnahme durch das Reich seinerzeit abgelehnt worden war, nun doch noch für unser Heer angekauft werden. Der Luftkreuzer wurde in den letzten Wochen einer vollkommenen Reparatur unterzogen, die in der Montagehalle vorgenommen wurde. Das ganze Gerippe des Luftschiffes war freigelegt worden und alle notwendigen Verbesserungen sind daran vorgenommen worden, so daß das Luftschiff, wenn es sich zu seinem ersten Aufstiege in kurzer Zeit anschicken wird, ein völlig neues Schiff darstellen wird. Da nun die Heeresverwaltung entgegen anderweitigen Mitteilungen auch noch einen starren Luftkreuzer vom „Zeppelin"-Typ im Laufe dieses Jahres zu erwerben gedenkt, so kommt in erster Reihe dafür der „Z 3" in Betracht, dessen Ankauf seinerzeit schon so gut wie sicher war. Falsch war damals die Meldung, daß die Abnahme endgültig vom Reich abgelehnt wurde. Die Militärverwaltung hat das Luftschiff unter den damaligen Umständen ohne weitere Probefahrten nicht abnehmen wollen. Diese Probefahrten werden in kurzer Zeit stattfinden, und nach ihnen wird die Entscheidung darüber getroffen werden, ob der „Z. 3" in den Besitz des Reiches übergeht.

Stuttgart, 4. April. Gestern früh wurde auf dem Bahnhofvorplatz in Cannstatt ein Schutzmann, der einige Ruhestörer zur Ruhe verweisen wollte, von diesen durch Messerstiche erheblich verletzt. Die Täter, zwei Arbeiter aus Feuerbach, sind festgenommen worden.

r **Reutlingen,** 4. April. Der Schwäbische Gauverband gegen den Alkoholismus, Geschäftsführer Reallehrer Schöll hier, hält am 7. und 8. Mai in Kirchheim u. T. den 6. Württembergischen Abstinententag ab. Als erster Redner spricht Professor Dr. Leimbach von Heidelberg, der Vorsitzende des badischen Alkoholgegnerverbands, über Gemeindebestimmungsrecht und Gotenburger System. Reallehrer Schöll redet über das Wirtschaftskonzessionswesen in Württemberg. Außerdem werden Ansprachen gehalten von Fräulein Julie Müller aus Augsburg und Pfarrer Renz von Ottenhausen. Die Abstinenzbewegung greift mehr und mehr um sich, sie führte in letzter Zeit auch zur Gründung eines Landesverbandes abstinenter Frauen.

r **Heilbronn,** 3. April. Der Landesausschuß für Natur- und Heimatschutz hat seine Organisation nunmehr auch auf Heilbronn ausgedehnt und hier eine Versammlung im Ratssaal abgehalten, die von Beamten, Lehrern, Pfarrern, Schulleitern und sonstigen Freunden der Heimatkunde vom ganzen Oberamt sehr zahlreich besucht war. Chefredakteur Dr. Jäckh sprach über Wesen und Ziele des Heimatschutzes im allgemeinen. Hofrat Dr. Schliz, der Vorstand des historischen Vereins, über den Schutz der Altertümer und Baurat Keppler, Vorstand des Verschönerungsvereins über Naturschutz. Oberregierungsrat Lang, der die Versammlung leitete, bat um allseitige Betätigung zur Erhaltung unserer schönen Heimat.

r **Geislingen a. St.,** 4. April. Das Anwesen des Kunstmüllers Bauer in Altenstadt ist von dem Albelektrizitätswerk Geislingen, e. G. m. b. H. um 140 000 ℳ endgültig erworben worden. Die Arbeiten für die Einrichtung der Zentrale, Freileitung und Motoren wurden der Firma Felten-Guillaume-Lahmeyerwerke in Frankfurt a. M. übertragen. Die Konkurrenzfirmen Schuckert und Eßlinger Maschinenfabrik hatten etwas höhere Angebote gemacht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Der Bundesrat wird sich in seiner Sitzung am 23. April mit dem Gesetzantrag auf Erhebung Elsaß-Lothringens zu einem selbständigen Bundesstaat befassen. Die Veröffentlichung des Gesetzentwurfs soll unmittelbar nach seiner Annahme im Bundesrat durch den Reichsanzeiger erfolgen.

Berlin, 3. April. Der preußische Minister des Innern v. Moltke hat der sogenannten „Tellersammlung", die Landesdirektor Frhr. v. Manteuffel, Präsident des preußischen Herrenhauses, für die Berliner Schutzleute vorgeschlagen hat, seine Genehmigung versagt.

Berlin, 3. April. Die internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin 1911 hat jetzt in der Abteilung der Staaten folgende Anmeldungen vom Ausland erhalten: von der Schweiz, Österreich, Ungarn, Dänemark, Holland, Schweden, Norwegen, Finland, Frankreich, wo der Touring Club de France die Sache eifrig in die Hand genommen hat, und Aegypten, wo Fuad Pascha, der Onkel des Khedive, persönlich die Leitung der Arbeiten für die Abteilung überwacht. Ferner wird das deutsche Reichspostamt eine interessante Ausstellung veranstalten, die mit Hilfe der Schätze des Reichspostmuseums den Reiseverkehr bis zurück auf das Jahr 1500 zur Darstellung bringen wird. Endlich hat das preußische Landwirtschaftsministerium die Beteiligung der preußischen Staatsbäder angeordnet und im Anschluß an diese haben bereits eine Reihe der bedeutendsten deutschen Bäder und der maßgebendsten Verkehrsvereine ihre Mitwirkung zugesagt. Hoffentlich schließen nun bald auch Baden, Bayern und Württemberg sich dem kulturhistorisch wie nationalökonomisch gleich wichtigen Unternehmen an, damit auch sie wirksam und würdig vertreten sein werden.

Berlin, 3. April. Die Station für Radiotelegraphie in Nauen bei Berlin hat soeben einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Sie vermochte mit einem von Hamburg nach Westafrika fahrenden Dampfer der Wörmann-Linie für die ganze Dauer seiner Ausreise in ständiger Nachrichtenverbindung zu bleiben und diesen Verkehr noch aufrecht zu erhalten, als das mit einem gewöhnlichen Funkenempfänger ausgerüstete Schiff in Kamerun vor Anker gegangen war. Die auf diese Weise überbrückte Distanz beträgt 6600 Kilometer.

Berlin, 3. April. Die Errichtung eines kolonialen und konsularen Gerichtshofs als oberste Instanz für Angelegenheiten der kolonialen und konsularen Gerichtsbarkeit ist im Bundesrat in Vorbereitung. Nach der „Köln. Ztg." wird dieser Gerichtshof mit dem Sitz in Berlin errichtet und mit mindestens 9 Mitgliedern, die außer dem Präsidenten auf Vorschlag des Bundesrats vom Kaiser zu ernennen sind, besetzt werden.

Berlin, 4. April. In Lüderitzbucht ist eine Minenkammer gegründet worden. Sechs Diamantgesellschaften und 3 Schürfer mit einer nachgewiesenen Gesamtproduktion von 1½ Millionen Karat jährlich sind der Kammer beigetreten. Neben der Behandlung bergwirtschaftlicher Fragen wie farbige und weiße Arbeiter, gemeinschaftliche Betriebseinrichtung, eventl. Vorschläge für Behandlung und Entwicklung des geltenden Bergrechtes, Stellungnahme zu den Maßnahmen der Bergbehörden und anderes mehr wird sich die Kammer vor allem auf bergpolitischem Gebiete zu betätigen haben.

r **Aus Baden,** 4. April. Wie aus Donaueschingen gemeldet wird, wurde die seit 14. vorigen Monats vermißte Tochter des Schreiners Koch aus Wildbad gestern morgen zwischen Pfohren und Donaueschingen in der Donau tot aufgefunden. — In Mannheim überraschte heute früh ein 35 Jahre alter, im allgemeinen Krankenhaus beschäftigter Heizer seine 28 Jahre alte Ehefrau mit seinem Logierherrn, einem 22 Jahre alten ledigen Mechaniker, und gab auf seine Frau und den Nebenbuhler mehrere Schüsse ab. Die Frau war sofort tot, während der Mechaniker nur leicht verletzt wurde. Darauf begab sich der Mann wieder an seine Arbeitsstelle und verletzte sich selbst lebensgefährlich durch mehrere Schüsse. Das Ehepaar besitzt drei Kinder.

Mannheim, 4. April. Die „Volksstimme" teilt als Ergebnis einer Umfrage in den Amtsbezirken Mannheim und Heidelberg über die Zahl der beschäftigungslos gewordenen Tabakarbeiter mit, daß in 22 Orten 4177 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind und 205 Arbeiter nur einen halben Tag arbeiten.

Mutzenstirm, 4. April. Den Bursche eines Karlsruher Artillerie-Offiziers machte gestern in Abwesenheit seines Herrn mit zwei Freunden eine kleine Ausfahrt. Auf dem Rückweg wurden lt. „Rast. Tagbl." die Pferde scheu und gingen durch. Beim Karlsruher Uebergang war die Barriere wegen des soeben (halb 10 Uhr abends) ankommenden Eilgüterzuges geschlossen. Die Pferde sprangen über die Barriere und ein furchtbarer Zusammenstoß erfolgte. Die zwei Soldaten, die hinten im Jagdwagen saßen, konnten noch rechtzeitig abspringen und so ihr Leben retten. Dem Kutscher wurde der Kopf abgefahren. Eines der Pferde war sofort tot, das andere wird voraussichtlich auch eingehen. Der Wagen ist total zertrümmert.

---

ein Bongo von einem weißen Jäger erlegt worden. Die Expedition ist damit von mehr Glück begleitet worden, als man erwarten durfte. Während der ganzen Zeit erfreuten sich alle Teilnehmer einer ausgezeichneten Gesundheit; jetzt freilich machen sich die Folgen der Entbehrungen und Strapazen etwas geltend. Nur Roosevelt und sein Sohn Kermit sind frisch und unternehmungslustig, wie zu Beginn der Fahrt und beide wären bereit, sofort eine neue Expedition auf ein weiteres Jahr anzutreten. Außer der Beute an Säugetieren bringt die Expedition eine Sammlung kleinerer Tiere, Reptilien und Vögel, nach Haus, die nach Tausenden zählen und die von dem Roosevelt begleitenden Naturforscher mit unermüdlichem Fleiß gesammelt worden sind.

Was die Reichstagsdrucksachen kosten — dafür nur die folgenden 3 Beispiele: Die Druck- und Papierkosten für die neue Reichsversicherungsordnung, einen Band von 1100 Seiten, belaufen sich auf 15 000 ℳ. Diese Kosten verursacht allein die Drucklegung des Entwurfs nebst Begründung. Bei der Reichsfinanzreform wurden für sämtliche Drucksachen, die dem Reichstag in dieser Angelegenheit zugingen, rund 300 000 ℳ ausgegeben. Die alljährlich dem Reichstag zugehenden Kolonialdenkschriften, die mit Illustrationen ausgestattet sind, kosten mehr als 30 000 ℳ.

Ein merkwürdiges Spiel des Zufalls. Von militärischer Seite wird den „Münch. N. N." geschrieben: Am 4. August 1870 ging die 1. Kompanie des 5. Jägerbataillons (V. preußischen Armeekorps) am rechten Flügel der den Geisberg stürmenden preußischen Bataillone vor und traf hierbei halbwegs zwischen Weißenburg und Schafbusch auf ein von französischer Infanterie verteidigtes liegengebliebenes Geschütz. Nach kurzem Kampf gelang es den Jägern, das erste französische Geschütz in diesem Krieg zu erobern. Es trug den Namen „Le Douai" (nach einer französischen Stadt). Wenige Stunden vorher war der erste französische General gefallen, und zwar der Höchstkommandierende der Franzosen bei Weißenburg — er hieß Douay. Und gerade die 5 Jäger hatten das erste französische Geschütz genommen! Das Spiel des Zufalls geht weiter. Auch deutsche Geschütze gehen verloren an jenem furchtbaren 18. August, am „bois de la Cusse". Die ersten Franzosen, die die verloren gehenden deutschen Geschütze erreichen — waren die französischen 5. Jäger.

Eine halbe Million für eine Perle. Eine der größten Perlen, die je in die Vereinigten Staaten eingeführt worden sind, wurde Ende der vorigen Woche von einer Newyorker Firma importiert und gelangte zunächst zu der Zollbehörde, um auf ihren Wert abgeschätzt zu werden. Die Perle ist birnenförmig und hat ein größeres Gewicht als alle ähnlichen Schmuckstücke, die seit langem in das Land gekommen sind. Der Wert der Perle, die für ein Gehänge dienen soll, wird auf 100 000 Dollar geschätzt; der Zoll würde demnach 10 000 Dollar betragen. Als Verkaufspreis werden 150 000 Dollar, jedenfalls eine Summe über eine halbe Million Mark, angegeben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neckargemünd, 4. April. Von einem schweren Unglück wurde am Samstag die Familie des Eisenbahnarbeiters Merkel in Neckargemünd betroffen. Ihre 4½jähr. Tochter wurde von einem Automobil überfahren und war sofort tot.

München, 2. April. Wie der bayerische Industriellenverband mitteilt, haben mehrere große Firmen, hauptsächlich Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Absicht, infolge der neuen Steuergesetzgebung Bayern zu verlassen. Außerbayerische Städteverwaltungen seien an hervorragende Industrielle bereits herangetreten, um sie zu veranlassen, daß der Sitz ihrer Gesellschaft nach auswärts verlegt wird. Unter anderem soll die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, G. m. b. H., diesen Schritt bereits erwägen. Hervorgerufen wurde diese Landflucht durch die von der bayerischen Landtagsmehrheit in Aussicht genommene Doppelbesteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Frankfurt, 4. April. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg traf gestern in Homburg ein, um dem Kaiser über seinen Besuch in Rom Bericht zu erstatten. Abends wurde er zur kaiserlichen Familientafel gezogen und reiste dann nach Berlin ab.

Frankfurt a. M., 2. April. Sicherem Vernehmen der „Frankf. Ztg." zufolge wird Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Schwager des Kaisers, das Kommando des 81. Infanterie-Regiments niederlegen und seinen Abschied nehmen.

Düsseldorf, 2. April. Der Künstler **Achenbach** ist gestorben.

Der „Hauptmann von Köpenick", der Schuhmacher Wilhelm Voigt, will sich, nachdem er von England und Amerika zurückgekehrt ist, in Rixdorf als Gastwirt niederlassen. Er hat für 12500 ℳ ein Restaurant käuflich erworben und die Kaufsumme bar hinterlegt.

Dessau, 4. April. Das Dessauer Rathaus ist größtenteils niedergebrannt. Der große Sitzungssaal mit wertvollen Gemälden und historischen Denkwürdigkeiten ist völlig zerstört.

Breslau, 4. April. In einem Hotel in Neusalz wurden die 18 Jahre alte Tochter des Hotelbesitzers Jehn und der Buchhalter Nieß mit Schußwunden aufgefunden. Das Mädchen ist tot, Nieß dürfte ein Auge verlieren. Das Motiv ist unglückliche Liebe.

Ein Ballon-Unglück.

Stettin, 4. April. **Schweres Ballonunglück.** Der Ballon Pommern verunglückte gestern beim Aufstieg. Sofort nach dem Kommando „Los" verfingen sich die Korbschnüre in Telegraphenstangen und zerrissen zum Teil. Der Korb schlug sodann heftig gegen einen Fabrikschornstein auf, wodurch weitere Schnüre rissen und der Korb schließlich nur noch an wenigen Schnüren hing. Führer des Ballons war Reichstagsabgeordneter Dr. Delbrück, mit dem drei weitere Herren aufstiegen. Der Ballon stieg hierauf in die Höhe und flog seewärts. Um 2 Uhr wurde der Ballon in Saßnitz gesichtet. Plötzlich stürzte er aus einer Höhe von 600 Meter ab ins Meer. Der mitaufgestiegene Kaufmann Heim wurde bald mit geringen Kopfwunden, aber als Leiche aufgefischt. Einem anderen noch lebenden Fahrtteilnehmer waren beide Beine zerschmettert; er lebt noch, konnte aber wegen eines Nervenanfalles nichts berichten. Der Führer und der weitere Insasse des Korbes wurden noch nicht gefunden.

Sofort als man im Hafen das Niedergehen des Ballons „Pommern" bemerkte, ging der Dampfer „Moltke" in See und suchte die Unglücksstelle auf. Der Ballon wurde mit dem Korb von Fischern geborgen. Sämtliche Instrumente fehlen.

Swinemünde, 3. April. Die Leiche des Abgeordneten Delbrück ist in Saßnitz geborgen worden.

Saßnitz, 4. April. Der Zustand des bei dem Ballonunglück geretteten Prokuristen Semmelhack ist sehr bedenklich. Von dem Verbleiben des Stadtbaumeisters Bendhin fehlt noch jede Nachricht.

Saßnitz, 4. April. Die Leiche des bei dem Unfall verunglückten Stadtrates Bendhin ist heute mittag kurz nach 1 Uhr in der Nähe des alten Herrenbades gefunden worden. Durch den Seegang war die Leiche vom Meeresboden aufgewühlt, zur Oberfläche getrieben und auf den Strand geworfen worden. Beide Arme, sowie beide Beine sind gebrochen.

Saßnitz, 4. April. Die Nachricht aus Swinemünde, wonach die Leiche des Reichstagsabgeordneten **Delbrück** gefunden worden sei, hat sich nicht bestätigt.

Ein neues Ballon-Unglück.

Breslau, 4. April. Der Ballon „Schlesien" vom Schlesischen Verein für Luftschiffahrt unternahm gestern bei ziemlich heftigem Winde in Breslau einen Aufstieg und landete gegen Abend in Latzig in Pommern. Von den Insassen stiegen Kaufmann Gerstel, sowie eine Dame aus, und der Vorsitzende des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt, Prof. Abegg, blieb allein noch im Ballon zurück. Ein plötzlich einsetzender Windstoß riß den Ballon in die Höhe und trieb ihn in nordwestlicher Richtung davon. Bei Tessin erfolgte die Landung so plötzlich, daß die Gondel umkippte. Professor **Abegg** wurde später **schwer verwundet** in der Gondel aufgefunden und in das Tessiner Krankenhaus gebracht. Er hatte einen linksseitigen Schädelbruch erlitten. Er erlag seinen Verletzungen. Die Gattin des verunglückten Professors ist abends noch aus Breslau an die Unfallstelle abgereist. Ueber die Ursache des Unglücks führt der Vorsitzende des Vereins für Luftschiffahrt in Berlin, Dr. Böckelmann, aus: „Nach meiner festen Ueberzeugung ist der Ballon infolge des starken Windes, der eine glatte Zwischenlandung einfach unmöglich machte, sehr stark auf den Erdboden aufgeschlagen. Als die beiden Gefährten Abeggs ausstiegen, wurde der Ballon infolge großer Gewichtsverminderung in die Höhe geschnellt und hat einen ganz gewaltigen Auftrieb erhalten. Als Abegg die Reißbahn zog, weil er befürchtete, in die Ostsee getrieben zu werden, raste der Ballon so schnell in die Tiefe hinab, daß die Gondel überaus heftig aufstieß und der Aeronaut über Bord geschleudert wurde." Im übrigen herrschten in ganz Norddeutschland gestern sehr widrige böige Winde, die der Luftschiffahrt schwere Gefahren brachten. Professor Abegg war ein sehr erfahrener Aeronaut und Begründer des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt.

Neue Bestellungen

auf den Gesellschafter mit dem Plauderstübchen, dem Illustrierten Sonntagsblatt und dem Schwäbischen Landwirt für das zweite Vierteljahr 1910 werden noch immer entgegengenommen.

Ausland.

Schwyz, 4. April. Das große Kollegiumsgebäude Maria Hilf, ein imposanter Bau, wurde gestern abend durch Feuer völlig zerstört. Die Bibliothek und wertvolle wissenschaftliche Sammlungen wurden vernichtet. Die 450 Zöglinge mußten im Gemeindeschulhaus untergebracht werden.

Budapest, 4. April. Bauern aus Ockerits fanden auf einem Felde 4 verbrannte Leichen, 2 Burschen und 2 Mädchen, die offenbar vor der Brandkatastrophe mit brennenden Kleidern auf die Felder geflohen waren, wo sie zusammenbrachen.

Rom, 2. April. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Mitteilung aus Florenz: Heute vormittag hat eine Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg und dem Minister des Auswärtigen, Di San Giuliano, stattgefunden. Aus der Begegnung der beiden Staatsmänner ergibt sich noch einmal ihre völlige Uebereinstimmung, begründet auf dem Dreibund und auf die schon in den Unterredungen des Reichskanzlers mit den bisherigen italienischen Ministern festgestellte Gleichheit der Anschauungen.

Mehrere tausend französische Eisenbahnbedienstete nahmen in einer am Samstag abend in der Arbeiterbörse gehaltenen Versammlung einen Antrag an, in dem mit einem Gesamtausstand gedroht wird, falls die Forderungen ihres Syndikats bis Mitte April nicht bewilligt werden sollten. Eine der Hauptforderungen der Bediensteten ist ein Tagesmindestlohn von 5 Fr. Nach Beendigung der Versammlung veranstalteten etwa 800 Eisenbahnbedienstete nachts im Bahnhof Saint Lazare eine lärmende Kundgebung, wobei es zu heftigen Zusammenstößen zwischen ihnen und den Schutzleuten kam. Zwei Eisenbahner wurden verhaftet, aber auf Ersuchen eines Abgeordneten wieder freigelassen.

Paris, 4. April. Ganz Südfrankreich wird von heftigen Schneestürmen heimgesucht, die im Eisenbahnverkehr, Telefon- und Telegraphenbetrieb große Störungen verursachen.

Mourmelon le Grand, 4. April. Der englische Aviatiker Ibbs stieg mit seinem Aeroplan bis zu einer Höhe von 1025 Meter auf.

Die russische Luftflotte. Die Reichsduma hat am Samstag den von der Landesverteidigungskommission formulierten Wünschen zugestimmt, wonach Vorlagen eingebracht werden sollen betr. Schaffung einer Kriegsluftflotte und einer Luftschiffertruppe, sowie betr. Förderung einer einheimischen Luftschiffindustrie. Des weiteren genehmigte die Reichsduma die Vorschläge der Landesverteidigungskommission über eine Verstärkung der Feldmörserartillerie und unverzügliche Aufstellung neuester Werkzeuge in den Artilleriefabriken. Zu der Frage der Luftschiffahrt erklärte sodann der Gehilfe des Kriegsministers, das Ministerium befasse sich gegenwärtig mit den Fragen der Taktik und der Verwendungsweise der Flugapparate. Die Vorbereitungsperiode sei beinahe abgeschlossen. Im Mai finden über Petersburg systematische Probeflüge von lenkbaren Luftschiffen statt, die alsdann entsprechend der Verteilung der Armee an verschiedenen Orten des Reiches kaserniert würden.

Belgrad, 2. April. Die „Politika" meldet aus Plewna: Die bulgarischen Behörden hätten einen Anschlag gegen das Leben König Peters entdeckt. Danach habe der russische Anarchist Serewjanikow beabsichtigt, in Sewowit ein Attentat zu verüben, weshalb die bulgarische Polizei einen verstärkten Sicherheitsdienst organisiert habe.

Madrid, 2. April. Im heutigen Ministerrat entwickelte Romanones sein auf progressive Vermehrung der Schulen abzielendes Programm, das zunächst die Gründung von 500 neuen Volksschulen vorsieht. — Ministerpräsident Canalejas schrieb an General Marina, um ihn zur Zurückziehung seiner Demission zu veranlassen, da er im Amt unentbehrlich sei.

Auswärtige Todesfälle.

Johann Adam Mast, Privatier und Ältester, 57 J., Igelsberg; Karl Nörr, 62 J., Neuenbürg; Chr. Schnauffer, Hafner, Kriegsveteran von 1870/71, 66 J., Neuenbürg; Katharine Schäberle, 23 J., Oberschelbronn; Wilhelmine Bauer Wwe, geb. Schiller, 69 J., Hirsau. Theodor Voelter, Regierungsrat, Ritter I. Kl. des Friedrichsordens, Preuß. Roter Adlerorden IV. Kl., Calw.

Lust und Liebe zum Radsport kann nur noch erhalten werden, wenn man ein erstklassiges Fahrrad benutzt, welches selten oder nie reparaturbedürftig wird. Eine qualitativ bewährte Marke ist das „Superior"-Fahrrad, welches auch in diesem Jahre an der Spitze marschiert. Der neue Katalog der Firma Hans Hartmann Akt.-Ges., Eisenach, enthält neben einer Anzahl wirklich eleganter, preiswerter Modelle in „Superior"-Fahrrädern alle Bedarfsartikel für Radfahrer. Die Fahrräder der Firma genießen einen derartigen Ruf, daß es sich erübrigt, auf die hervorragenden Eigenschaften derselben hier einzugehen. Man verlange die reichhaltige Preisliste kostenlos. Lieferungen erfolgen direkt an Private.

Briefkasten.

Auf verschiedene Anfragen zur Notiz, daß die in Nr. 75 und 76 ausgeschriebene Geiß verkauft ist. Den Anfragen muß künftig das Porto für die Antwort beigelegt werden, widrigenfalls letztere unterbleiben müßte.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 6. April Heiter, trocken, tagsüber warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

Zur Konfirmation liefert

Visitenkarten

in feinster Ausführung

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

Nagold.

PARKETT-WICHSE.

Marke Widder

Marke Widder

Seit 22 Jahren als beste anerkannt.
Für feine Parkett- u. Linoleumböden unerreicht.
Hauptniederlage: Gustav Heller, Nagold.

Gesucht wird nach Calw ein jüngeres, fleißiges

Mädchen,

sowie eine

Köchin

und

Hausmädchen

nach Wildbad u. Pforzheim.

Frau Schoch, Calw,

Lederstraße 175

Nagold.

In meiner Käserei und Weinhandlung findet ein kräftiger

Junge

gute Lehrstelle.

Georg Schneider.

Grabreden

fertigt rasch und billig

G. W. Zaiser, Buchdruckerei

Näh- und Zuschneide-Institut Läßle

Obere Marktstraße 23, Calw.

Tages- und Abend-Kurse

:: :: im Schnittzeichnen, :: ::

Zuschneiden und Kleidernähen

nach der beliebten leicht fasslichen Triumph-Methode.

Prospekt gratis. Eintritt täglich.

Pergamentpapier b. G. W. Zaiser.

Schwenningen a. N. dar.

Bäckergesuch.

Suche bis Ende April einen aus der Lehre entlassenen jungen Bäckergehilfen.

Karl Rueff, Bäcker.

Für jeden Gartenbesitzer, der ohne kunstgärtnerische Beihilfe seinen Garten — ob groß oder klein — selbst bebaut:

Christ-Lucas Gartenbuch.

Neueste Auflage, mit farbigen Doppeltafeln, in Lwd. geb. 4 ℳ.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Rindern, Wallache und Stut-Fohlen werden hiemit aufgefordert, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahr auf die **Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf** auftreiben wollen, und zwar **Jungvieh spätestens bis 20. und Fohlen längstens bis 15. April ds. Js.** anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den **Herren Ortsvorstehern** ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn **Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach** zu geschehen.

Bei der Aufnahme der angemeldeten Tiere wird folgende Reihenfolge eingehalten:

a. Aktionäre des Oberamts Nagold,
b. Mitglieder des landw. Bezirksvereins Calw bis zu 16 Tieren,
c. im Oberamt Nagold ansässige Mitglieder des landw. Vereins.

Das **Weidgeld** beträgt, neben 1 ℳ Trinkgeld für 1 Rind und 2 ℳ für ein Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a.	für ein Rind im Gewicht bis zu	200 kg	34 ℳ
b.	„ „ „ „ „ von	201—300 „	36 ℳ
c.	„ „ „ „ „ „	301—350 „	40 ℳ
d.	„ „ „ „ „ über	350 „	45 ℳ
e.	„ „ 1jähriges Fohlen		95 ℳ
f.	„ „ 2 „ „		110 ℳ
g.	„ „ über 2 Jahre altes Fohlen		120 ℳ
h.	„ Tiere aus anderen Bezirken je 10 ℳ mehr.		

Für 16 Tiere von Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Calw ist dasselbe Weidgeld zu entrichten wie lit. a—g.

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 ℳ und pro Fohlen 10 ℳ mehr zu bezahlen (lit. a—g).

Die **Eröffnung der Weide** findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel **nur zur Zucht geeignetes Vieh** auf die Weide gebracht werden.

Nur **gesunde** mit tierärztlichem Zeugnis versehene **Wallach- und Stut-Fohlen** im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Absatzfohlen werden nicht angenommen. Als bösartig erfundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die **Versicherung der Weidetiere** erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Auftrieb erhoben für Rinder 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 ℳ, bei Fohlen 1¼% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten müßte ev. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 70—75%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidkommission erbeten werden.

Die **Herren Ortsvorsteher des Bezirks**, welchen noch Angaben der Zahl der Anmeldungen, Anmeldebogen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegennehmen zu wollen.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Auf die Weide wird ein 14 Monate alter, sprungfähiger Farren gesucht.

Anträge wollen in Bälde an Herrn Oberamtstierarzt **Metzger in Nagold** gerichtet werden.

Nagold, den 4. April 1910. **Der Vereinsvorstand.**

Frachtbriefe — gestempelt — nach neuester Vorschrift liefert mit u. ohne Firmenaufdruck die Buchdruckerei des „Gesellschafter"

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.

Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe **H. T.**

Vor der Kur.

Rheumatismus. Herr Ph. M. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper w. ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk., in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpf. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.

Nach der Kur.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenomm. habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

Guten, nahrhaften und billigen Kaffee

bereitet sich die rechnende Hausfrau aus „**Freiburger** Früchtenkaffee" von Kuenzer & Cie. mit Beigabe von Kaffeebohnen. Er ist beliebt wegen seines kräftigen und gewürzigen Wohlgeschmackes.

Nur echt mit dem Viereck!

Nagold.

Palmin

feinstes Kokos-Speisefett

½ Pfund **35** ₰
1 „ **70** ₰

ist zu haben bei

Herm. Knodel.

Wer auf 1. April 1910 eine

Steuer-Erklärung

zur Einkommensteuer abgeben muß, für den ist die soeben erschienene

Steuer-Geheim-Mappe

direkt unentbehrlich.

Die elegante Mappe enthält:

1. Mustereintrag in eine Einkommensteuererklärung, 2. Anleitung zur Berechnung des Einkommens aus Grundeigentum, Handel und Gewerbe, 3. Uebersicht über den Einheitssatz und Steuersatz der staatlichen Einkommensteuer, 4. Fortlaufende Uebersicht über die abgegebenen Einkommensteuererklärungen, 5. Auszug aus dem Gesetz betr. die Einkommensteuer und Vollzugsverfügung des Finanzministeriums hiezu, 6. 15 lose Steuererklärungen, wie sie auch staatlicherseits ausgegeben werden.

Durch die vergleichende Uebersicht ist der Steuerpflichtige jederzeit in der Lage, durch alle Jahre hindurch die Zahlen zu übersehen und sich ein vollständiges Bild über die in seinem Einkommen stattfindenden Bewegungen zu machen. **Kein Steuerpflichtiger sollte es versäumen, sich diese überaus praktische Steuer-Geheim-Mappe anzuschaffen. — Das Ganze reicht für 15 Jahre.**

Preis 2.20 ℳ.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchh.

Pfeondorf.

Eine gute

Milchkuh

35 Wochen mit dem 3. Kalb trächtig verkauft

Hartmann, Fischzüchter.

Grosse Stuttgarter

Geld- und Pferde-Lotterie

Ziehung garant. 22. u. 23. April. 3611 Gewinne mit zus. Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000
40000
20000
10000
2000

Haupt-Geld — Pferde-Gewinne.
Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 M., Porto und Liste 20 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur
J. Schweickert,
Stuttgart, Marktstrasse 6.
Telefon 1902.
sowie alle Verkaufsstellen.

Zu Nagold bei Zaiser'sche Buchhandlg., Hermann Knodel Nachf., Wilhelm Weinstein; in Wildberg Stil. Pfister.

Mötzingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 7. April 1910

in unser Gasthaus z. „**Adler**" in Mötzingen freundl. einzuladen.

August Morlok
Adlerwirt
Sohn des † Friedrich Morlok, Baumgärtner in Mötzingen.

Christine Sattler
Tochter des Gottlieb Sattler, Gemeinderat und Akziser in Mötzingen.

Kirchgang ½11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Rotfelden-Konzenberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 7. April 1910

in das Gasth. z. **Waldhorn** in Rotfelden freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Ungericht
Sohn des † Georg Ungericht, Bauer und der † Sara Ungericht in Rotfelden.

Johanna Bayer
Tochter des † Eusebius Bayer, Bauer und der Antonia Mack in Konzenberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Kälberbronn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Hauser,

Kleinkinderlehrerin in Mötzingen,

besonders für die ehrenvolle Begleitung bei der Ueberführung in ihre Heimat seitens des Herrn Pfarrers, des Herrn Lehrers, der bürgerlichen Kollegien, der übrigen Einwohner und der benachbarten Kleinkinderlehrerinnen, sowie für die vielen Blumenspenden sagt herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anwalt Hauser.

Zur Ausführung von **Terrazzoböden** sowie sämtlicher **Terrazzoarbeiten, Fugenlose Böden,** Holz- und Korkestrich als Linoleumunterlage.

Bodenbelage in Ton- und Steinzeugplatten.
Wandbelage Fayence- und Majolikaplatten

fertigen durch geschulte Fachleute

Wohlleber u. Weimer,
Nagold. Baugeschäft.

NB. Terrazzowasserfteingarnituren halten stets auf Lager.

Muster stehen gerne zu Diensten. D. O.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw